

Politische Attentate

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **12 (1936)**

Heft 7

PDF erstellt am: **25.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-756766>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Die Attentate auf dem Wege von Galgajus ins Kriegergheld.



Die rechte Kathedrale der St. Sava Heiligen kurz nach dem Attentat.

Das Dynamit-Attentat auf die Kathedrale von Sofia.

Das Jahr 1926 stand im Zeichen heftiger politischer Kämpfe in Bulgarien, die größere und kleinere politische Attentate in großer Zahl im Gefolge hatten. Am 14. April kam es zu einem verheerenden Attentat, das dem König Boris III. tödlich gefährlich aber wurde General Groeff, der sich in seiner Beilegung befand. Zwei Tage später fand das Begräbnis des Generals statt, und dieses Anfall schloß die Terroristen zur Ausführung eines noch weit größeren Verbrechens. Die mit Trägern und Vertretern der Behörden überfüllte St. Sava-Kathedrale wurde mit einer sehr starken Dynamitladung in die Luft gesprengt. Getötet wurden 202 Menschen, darunter der Ministerpräsident und die Generale Nudnowoff, Nasrowski, Gergew, Lefew und Zlatoff; König Boris, der sich an der Trauerfeier teilnahm, blieb wieder unverletzt.



Das Attentat im Wiener Bundeskanzleramt.

Nationalsozialistische Terroristen zündeten, in der Absicht, einen Umsturz in Österreich mit Gewalt zu erzwingen, am 25. Juli 1934 in das Wiener Kanzleramt, und schossen dem Bundeskanzler Engelbert Dollfuß nieder. In dem Putsch gab es auch eine Anzahl anderer Tote. Diese Tat zeigt das empfindliche Bundeskanzleramt Dollfuß zur Zeit des Weltkrieges, den er als Oberbefehlshaber der Kaiserjäger mitmachte.

Politische Attentate

Politische Attentate hat es immer gegeben, seit es Staaten und Parteien gibt. Der Mord, dem Julius Cäsar am 15. März 44 vor Christus im römischen Senat zum Opfer fiel, die Ermordung Albertus I. durch Johann Parricida bei Windisch im Aargau im Jahre 1308, die Giftmorde der Medici, die ungezählten Missetaten der russischen Nihilisten — alle hatten mehr oder weniger politische Hintergründe. In der guten alten Vor-Artzenzeit waren die politischen Attentate sozusagen das Privilegium der Aristokraten und ereigneten sich am häufigsten in despotisch regierten Ländern. Wo immer ein Staatsoberhaupt oder ein Minister umgebracht wurde, oder eine Bombe unter eine kirchliche Kathedrale oder gegen einen Eisenbahnzug geworfen wurde, hatten Anarchisten die Hände im Spiel. Das war so ohne daß die Lehre von der anarchistischen Weltordnung auch nur im mindesten zu Attentaten verpflichtet. Der große Krieg hat der anarchistischen Bewegung ein Ende gemacht, aber die Zahl der politischen Attentate ist nicht geringer geworden. Es scheint, daß heute besonders in der Atmosphäre diktatorischer Regime politische Attentate am häufigsten sind. Die bedeutendsten politischen Attentate, die auf Schweizerboden sich ereigneten, waren der Mord an der österreichischen Kaiserin Elisabeth durch den italienischen Anarchisten Lucchini am 10. September 1898 in Genu, die Ermordung des russischen Sowjetführers Worozykoff durch den Anarchistenweizer Conrad im Mai 1921 in Lausanne, und der jüngste Mord an dem nationalsozialistischen Gauleiter Gumbel in Davos.



König Alexander I.



Alexander L. König von Jugoslawien und der französische Außenminister Barbov.

Sofien am 9. Oktober 1934 in Marseille einem Attentat kroatischer Terroristen zum Opfer. Auf der Fahrt vom Hafen zum Stadthaus von Marseille gab der Terrorist Vlado Georgoff mehrere Schüsse auf das königliche Automobil, in dem sich Barbov Platz genommen hatte, ab. Beide Staatsoberhäupter wurden getötet. Die Mörder schickte wurde von der Polizei auf der Stelle niedergeschossen. Gegen seine Komplizen ist noch ein Prozeß vor den Gerichten in Südfrankreich hängig.



Walter Rathenau, der bedeutende deutsche demokratische Wirtschaftspolitiker, Wirtschafts- und Außenminister und Vertreter Deutschlands bei der Weltwirtschaftskonferenz in Genéve, wurde am 24. Juni 1922 von Jagdfliegern (rechts) in der Luft in der Stadt Berlin ermordet. Die Mörder Hubertus, blühten sich einige Tage in der Burg Spandau verborgen und begangen dort Selbstmord.



Das letzte große politische Attentat in der Schweiz.

Vladimir Worozykoff, der Sowjetführer bei einer Konferenz in Lausanne vertrat, wurde am 10. Mai 1923 von dem Anarchisten Schweizer Conrad in Hand, wo er abgefragt war, erschossen. Von dem waldländischen Gerichte, wo der Fall zur Aburteilung kam, wurde Conrad freigesprochen. Es scheint, daß Conrad später in der französischen Fremdenpolizei untertauchte, und irgendwo am Rande der Sahara im Kampf mit Engländern umgekommen ist. Bild: Der russische General Worozykoff, einer der bedeutendsten Mitarbeiter Lenins, zur Zeit, wo der Bolschewismus nach in den Kunderstehen strickte.

Präsident Doumer. Am 15. Mai 1931 wurde Paul Doumer, dem als Gegenkandidat Aristide Briand angeteilt war, mit geringster Stimmenmehrheit zum Präsidenten der französischen Republik gewählt. Dieser Wahltag wurde als Zeichen einer radikalen Rechtsbewegung in Frankreich betrachtet. Ein Jahr später, am 6. Mai, fiel Doumer, der dritte Präsident der französischen Republik, einem Revolverattentat des kommunisten russischen Emigranten Constantin Goussakov zum Opfer. Doumer ist der zweite Präsident von Frankreich, der ermordet wurde. Am 25. Juni 1934 war General Charles Gatois, ein Mitglied des französischen Senats, ein Opfer der bolschewistischen Terroristen. Bild: Doumer wenige Minuten nach dem Attentat. Der bolschewistische Präsident wird aus der Anstellung, wo die Schüsse fielen, in ein Auto geleistet, das ihn im Krankenhaus führt, wo er bald starb.